

Vereinslokal für Lokalverein



Im „Kleinen Rathaus“ in der Kirchhainer Straße der Jugend fühlen sich nicht nur die Handballerinnen des VfB aufgehoben.

Seite 3

Potenziale für die Zukunft



Hans-Günter Richter erklärt im SWZ-Exklusivinterview, warum die Stadtwerke über den Tellerrand hinausschauen müssen.

Seite 4/5

Klimaschutz ohne Aufpreis



Kitas und Schulen im Einzugsgebiet der Stadtwerke Finsterwalde bekommen Sonderkonditionen bei FIWAS Future.

Seite 5

Nebel wunderbar



Jürgen Kunze,
Geschäftsführer.

Sehr geehrte Damen und Herren,

nicht so oft, aber doch penetrierend werden nicht nur Ihre Stadtwerke in lokalen Pressebeiträgen in den preispolitischen Fokus gestellt. Es täte auch einmal gut, die Arbeit der Stadtwerke im weiteren Blickfeld gewürdigt zu wissen oder nach dem Stand von Fortschritten zur umweltfreundlichen Energieversorgung gefragt zu werden wie der Windkraft.

Unfug und Halbwissen

Nun klare Worte zu Preiskommentaren, weil teilweise Unfug durch verschiedentlich zusammengesetztes Halbwissen wiedergegeben wird. Über Motiv-



Power: Wind und Blitz – leider nicht speicherbar.

lagen von Mosaikspielern sollte nachgedacht werden. Jedenfalls führt vieles in der energiepreiselichen Diskussion zu Folgeunrichtigkeiten. Diese stellen sich irgendwie dreist und lärmend dar, durchaus geschickt. Zeitungen müssen das wohl hergeben...! Ich empfinde, dass klare Tatsachen sowie Werte und Wertigkeiten mit unehrlichen Prämissen verknotet werden,

und denke dabei an verantwortlich denkendes und handelndes Personal von Stadtwerken, deren gute, produktive Leistungen und deren positive Werte untergraben werden. Vieles liest sich so redlich, so gut klingend, so aufrichtig, so nützlich, so glaubwürdig. Bei näherer Untersuchung ist es unfair, destruktiv, unehrlich und führt zu Trugbildern. Neulich wurden unsere Preise im Zu-

sammenhang mit der Netznähe moniert, was wir mit Netzkopplungspunkten und Strukturmerkmalen anschließend erklären konnten. So ist auch nicht möglich, vom nachbarschaftlichen Kraftwerk Jänschwalde günstig Strom zu beziehen, weil es eben keinen Ab-Fabrik-Verkauf gibt. Auch wurde eine regional unterschiedliche Preisgestaltung moniert. Diese erklärten wir logisch

mit unterschiedlichen Netzkosten. Sogar ein Auto, das gekauft werden soll, wird je nach Region oder Land zu unterschiedlichen Preisen angeboten.

Notwendige Klarstellungen

Ich habe mir jedenfalls vorgenommen, wenn Unwahres und Unrichtiges zukünftig auftaucht, dem systematisch zu entgegnen, auch wenn es einem die Zeit raubt. Das soll so lange so bleiben, solange ich Ihr Vertrauen und die Verantwortung als Geschäftsführer Ihrer Finsterwalder Stadtwerke habe, die auch im preislichen Wettbewerbsvergleich eine starke Position erreicht haben. Notwendige Klarstellungen nach Beiträgen von negativ anmutenden Kritiken werden Sie fallweise per Kundenbrief erreichen. Es darf schließlich nicht sein, dass aus einer klaren Aussage wie „der weiße Nebel wunderbar“ „der weiße Neger Wumbaba“ geworden ist. Das ist übrigens ein kleines Handbuch des Verhörens, sehr empfehlenswert, kostet 8,90 EUR über Amazon.de.

Freundschaftlich
Ihr Jürgen Kunze

Stadtwerke für den Ausbau Erneuerbarer Energien

Von Jürgen Fuchs

Seit über 20 Jahren ist die Gewinnung von Elektroenergien aus regenerativen Ansätzen in Deutschland ein Thema. Spätestens mit den klimatischen Veränderungen und den exorbitant steigenden Energiepreisen stehen sie im Fokus der Politik und beim Kunden.

Die Politik hat mit Schaffung des mittlerweile 3. Gesetzeswerkes zu den Erneuerbaren Energien, welches zum 1. Januar 2009 in Kraft treten wird, die Weichen für die Forcierung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien gesetzt. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil

der Erneuerbaren Energien in der Stromproduktion auf 25 bis 30% im Energiemix von Deutschland ausgebaut werden.

Für die Geschäftsführung der Stadtwerke steht seit Langem fest, dass die Erneuerbaren Energien in das Portfolio der Energiebeschaffung/-erzeugung eines Versorgers gehören, sofern die Wirtschaftlichkeit, aber auch eine gewisse Nachhaltigkeit gegeben sind. Aus den bisherigen Bilanzierungen und den aktuellen Prognosen zeigt sich, dass aus dem halben Dutzend Ansätzen (Wasserkraft, Deponie-/Klar-/Grubengas, Biomasse, Geothermie, Wind und solare Strahlungsenergie) zur Erzeugung regenerativer

Energie nur die Windkraft (Anteil EEG-Mix 57% bzw. 7% am gesamten Stromverbrauch) und die Biomasse (Anteil EEG-Mix 25,7%) in Verbindung mit der Nutzung der Wärme über nennenswerte Ausbaupotenziale verfügen. Für den privaten Haushalt mag die solare Strahlungsenergie noch über ein gewisses Potenzial verfügen (Anteil EEG-Mix 5,7%), spätestens bei der gewerblichen und industriellen Nutzung ist dieses nicht mehr gegeben.

Insbesondere die Nutzung des Wärmepotenzials von Biogasanlagen und den Ausbau der Windkraft (Offshore – Windkraftanlagen in Nord- und Ostsee) möchte der Gesetzgeber forcieren,



Jürgen Fuchs,
Bereichsleiter Technik.

indem er die Vergütungssätze für diese Anlagen wesentlich steigerte. „Unser Brunsbüttel“ wird nach Inbetriebnahme neben der Einsparung von 30% zu bestehenden alten Steinkohlekraftwerken Innovationen der CO₂-Bindung planmäßig zusätz-

lich vornehmen. Insoweit ist das auch eine wichtige Information, die das Gesamtbild abrundet.

Da vor geraumer Zeit unser Stadtwerk seitens eines Verbraucherschützers auf das Kohlekraftwerk angesprochen und die Frage nach Windkraft gestellt wurde, weil er Fan dieser sei, ist anzumerken, dass wir als Stadtwerk die Windkraft mit Priorität behandeln wollen. Eigentlich müsste er mit den Gegnern der Windkraft/der Windkraftanlagen in der Lausitz sprechen. Die Stadtwerke können sich diesem Thema effektiv und erfolgversprechend natürlich nur im Kontext mit einer politisch verantwortungsbewussten Ausrichtung widmen.

AKTUELL

Zählen, bitte!

In Gärten diesmal keine Selbstablesung



Laubenzieper bekommen in diesem Jahr Besuch von den Stadtwerken – die Strom- und Wasserzähler werden von den Mitarbeitern abgelesen.

Beim einen waren sie schon, andere haben noch das Vergnügen – die Ableser sind den ganzen Monat unterwegs. Im September? – werden einige fragen. Ja. Denn es handelt sich um die Ablesung der Strom- und Wasserzähler auf den Garten- und Wochenendgrundstücken. Bisher hatten die Stadtwerke Finsterwalde immer Selbstablesekarten an die Laubenzieper verschickt. Dies ist nun anders. Mitarbeiter des kommunalen Versorgers nehmen diese Aufgabe heuer in die eigene Regie. Selbstverständlich können sich alle Ableser ausweisen – bitte fragen Sie danach. Ilona Glöckner von den Stadt-



Neben dem Strom- wird auch der Wasserverbrauch protokolliert – für den Wasserzähler gilt auch die 6-jährige Eichfrist.

werken sagte dieser Zeitung: „Da die Gärten in der Regel nicht bewohnt sind, werden sich unsere Ableser telefonisch bei den Gartenbesitzern melden, um einen Termin zu vereinbaren.“ Die Rechnungen verschickt die Service-Abteilung in diesem Jahr im Dezember – weitere Informationen zu den Abrechnungen finden Sie im Beitrag auf Seite 8.

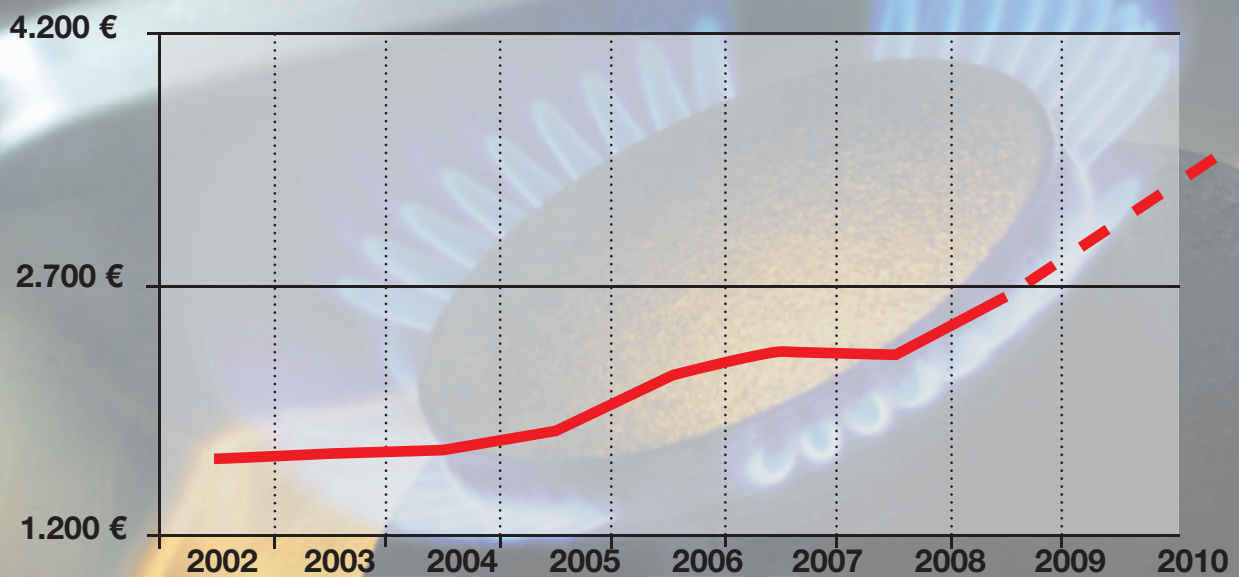


Sollten Sie Fragen haben, antworten Ihnen die Mitarbeiter der Stadtwerke gern unter Tel. 03531 670333.

Steigende Energiepreise belasten die Region

Für 2009 Anstieg der Bezugskosten Gas / Strom um drei Millionen Euro erwartet

Durchschnittliche Entwicklung der Strom- und Erdgaskosten für eine Familie im Jahr



2008 zeigt sich in jeder Hinsicht als Rekordjahr, und das nicht nur mit Blick auf die sportlichen Höchstleistungen der Fußball-Europameisterschaft und der Olympischen Spiele.

Auch die Rohstoffpreise, und hier ganz besonders die Rohölnotierungen, setzen zu immer steileren Höhenflügen an. Nichts Neues, mögen Sie sagen, diese Entwicklung gab es auch schon in der Vergangenheit. Neu ist jedoch der ex-

treme Anstieg in so kurzer Zeit. Für die Stadtwerke Finsterwalde GmbH ist er äußerst Besorgnis erregend. Nahezu verdoppelte Ölnotierungen innerhalb eines Jahres gehen auch an einem örtlichen Energieversorger nicht spurlos vorüber.

Mittel- und langfristig keine Entspannung

Die Entwicklung an den Rohstoffmärkten überträgt sich direkt auf andere Märkte. Aufmerksame Verbraucher wissen das, und so ist es für sie keine Überraschung, dass auch die Preise an der Strombörse kräftig angezogen haben. Gründe dafür haben uns Experten zur Genüge genannt: Sie reichen von Energie-Spekulationen über den Anstieg



Andy Hoffmann, Gesamtbereichsleiter Vertrieb/strukturierte Beschaffung.

Energiebedarfes in Wachstumsländern wie China und Indien bis hin zur Verteuerung der Anlagentechnik für neue Kraftwerke. Nur in einem Punkt sind sich alle einig. Mittel- und langfristig wird es keine Reduzierung der Energiepreise geben. Im Gegenteil, neue Rekordmarken werden vorhergesagt. Auch kurzfristige Preistrübkänge können diesen Trend nicht mehr aufhalten.

Die Stadtwerke Finsterwalde GmbH schaut realistisch in die Zukunft. Wir wollen Ihnen ganz offen das Szenario zeigen, was sich für uns abzeichnet. In Teilen wirken die Preiserhöhungen bereits, und der Kostenanstieg für die Strom- und Gasbeschaffung im Stadtwerke-Versorgungsgebiet kann für 2008 bereits heute mit rund zwei Millionen Euro beziffert werden. Schreibt man diesen Trend fort, so ist 2009 ein Anstieg der Bezugskosten für Gas

und Strom von über drei Millionen Euro zu erwarten; 2010 werden es über vier Millionen Euro sein. Bei diesen Zahlen handelt es sich um reine Bezugskostenveränderungen: Für die Stadtwerke sind es Durchlaufposten. Das Geld fließt an dieser Stelle in Richtung vorgelagerte Lieferkette, beim Erdgas bis nach Russland.

Attraktiver Festpreis für Verbraucher

Diese Zahlen geben eine pessimistische Prognose, der wir entgegenarbeiten müssen. Die regionale Wirtschaft, deren Motoren von Energie angetrieben werden, wird mit den steigenden Energiepreisen kämpfen. Den Haushaltskassen der Familien droht eine erhebliche Mehrbelastung, bleibt ihr Verbraucherverhalten unverändert. Probleme, die der ohnehin schwierigen wirtschaftlichen Lage der Region nicht zuträglich sind. Als regional verwurzelt Unternehmen sehen wir uns deswegen in der Verantwortung, gemeinsam mit unseren Kunden alle kostensenkenden Möglichkeiten rund um das Thema Energie voll auszuschöpfen. Das kann zum Beispiel mit attraktiven Festpreis-Angeboten für einen längeren Zeitraum geschehen, die unter anderem im Heizgasbereich einen Teil der Preisspirale abfangen. Sprechen Sie uns darauf an.

Andy Hoffmann



Das Stadtwerke-Festpreisangebot legt den Risikoteufel an die Kette.

Gasthaus mit Familienanschluss

Das „Kleine Rathaus“ ist das Vereinslokal der VfB-Handballerinnen

Das „Kleine Rathaus“ in der Kirchhainer Straße der Jugend ist der Ort, an dem sich die Handballerinnen des VfB Doberlug-Kirchhain treffen, wenn es mal nicht ums Training geht. Die kleine Gastwirtschaft fungiert nicht nur als Vereinslokal der Handballerinnen, sondern auch der Sternfreunde, des Heimat- und des Schützenvereins des Ortes. Sie alle wie auch die Stammgäste des Hauses wissen die gemütliche Atmosphäre zu schätzen, die Gasträume und Biergarten seit vielen Jahren bieten.

Die Vorgeschichte des „Kleinen Rathauses“ begann bereits 1911. Damals machten sich Fritz Schulze und seine Frau Else von Berlin auf den Weg nach Kirchhain, im Gepäck wenig mehr als Mut und Zukunftsträume. Die beiden eröffneten eine Rossschlächterei und erwarben dafür 1912 das Grundstück in der damaligen Ritterstraße. Fritz Schulze war ein geschäftstüchtiger Mann; bald betrieb er neben der Schlächterei einen Holzhandel, unterhielt in der Chausseestraße eine Herberge für wandernde Handwerksburschen und führte einen kleinen Kolonialwarenladen. 1921 hatte er dann endlich die ersehnte Schankkonzession in den Händen, die ihn zum Gastwirt machte. Nicht nur von den Anfangsjahren, sondern auch von den nicht immer einfachen DDR-Zeiten erzählt die liebevoll detailliert verfasste Familienchronik, die Fritz Schulzes Charlotte Rudolph ihren Nachfahren hinterlassen hat. In ihr wird auch die Namensgeschichte des Gasthauses geklärt: Hieß es anfangs „Zur Quelle“, wechselte der Name

später zu „Kleines Rathaus“, weil ein Doberlug-Kirchhainer Stadtoberhaupt lieber hier als in seinen Rathäuseräumen tagte. „Wo wird er wohl sein? Im kleinen Rathaus“, spotteten die Doberlug-Kirchhainer liebevoll, und die Gaststätte hatte ihren Namen. Seit 1990 firmieren die Rudolchs wieder stolz unter dieser Bezeichnung.

Deftige Kost

„Wir sind ein klassisches Familienunternehmen, inzwischen in der vierten Generation“, beschreibt Hans-Joachim Rudolph, Charlottes Sohn, die Stärke des Hauses. „Unsere Gäste genießen die familiäre Atmosphäre.“ Die ist so herzlich, dass auch Besucher der Stadt den Weg nicht nur einmal, sondern immer wieder ins „Kleine Rathaus“ finden. Neben dem Direktanschluss zur Gastwirtschaftsfamilie und den Stammgästen hat da sicher auch die Köchin ihre Hand im Spiel. Die Küche des „Kleinen Rathauses“ ist das Reich von Ingrid Rudolph, die deftige Hausmannskost mit dem gewissen Extra anbietet. „Von Sülze bis Roulade, alles wird frisch aus regionalen Produkten zubereitet“, be-



Familie Rudolph: Ingrid und Achim Rudolph (vorn) sowie Susann Steinigk, Enkel Nicholas und Sohn Sebastian (hinten).

kräftigt ihr Sohn Sebastian. „Fertigprodukte kommen ihr nicht in die Küche.“ Beliebt bei den Gästen sind die Fisch- und Jägerabende, bei denen man bodenständige 5-Gänge-Menüs zu moderateren Preisen bekommt. Die Küche der Rudolchs kann man sich auch ins Haus holen. Sie bieten Caterings an, statten Familienfeiern aus und decken auf Wunsch sogar den Tisch für ein romantisches Frühstück zu zweit.

Gepflegte Tradition

Den Familienbetrieb weiter auf Draht hält inzwischen Sebastian Rudolph, der seine Lehrjahre ebenso wie sein Bruder Daniel in der Hotellerie absolviert hat. Ab und zu schaut er in die Töpfe der Mutter, ansonsten sorgt er mit seinem Vater für die gute Atmosphäre im Haus. Traditionen werden von allen Familienmitgliedern gepflegt, so ist der Biergarten unter hohen Bäumen „Charlottes Garten“ getauft worden. Wer z. B. einen erholsamen Endpunkt nach einer Tour durch die Doberlug-Kirchhainer Geschichte sucht oder einfach nur die Seele baumeln lassen will: Hier ist er richtig.

Das „Kleine Rathaus“ im Stadtteil Kirchhain hat dienstags bis samstags ab 10 Uhr geöffnet sowie sonntags von 9 bis 13 Uhr. In der Woche gibt es einen Mittagstisch mit wechselnden Gerichten.

Die Motivation zu kämpfen

VfB-Spielerinnen Linda Fechner, Laura Weidemann und Katrin Liegat im Kurzporträt

Kampf- und Teamgeist zeichnet die 1. Frauenmannschaft des VfB Doberlug-Kirchhain aus. Damit hat sie sich erneut an die Spitze der Brandenburgliga gespielt – doch wer steckt eigentlich hinter den Nummern auf den Trikots?

Linda Fechner, Nr. 8, Position links außen, hat, wie so viele in der Mannschaft, 1995 durch eine Freundin zum VfB Doberlug-Kirchhain gefunden. „Das hat mir schon als Kind riesigen Spaß gemacht – nur der Handball war damals wirklich wichtig“, erinnert sich die heute 20-Jährige. Sie hat gerade ein freiwilliges soziales Jahr im Kirchhainer Pflegeheim absolviert und begann am 1. September in Cottbus ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau. Im Gespräch freundlich und überlegt, kann sie auf dem Spielfeld auch ganz anders. „Dort bin ich viel direkter als sonst“, lacht sie. Linda liebt die Herausforderung. Ihr macht es Spaß, gegen



Dynamisches Trio: Katrin Liegat, Laura Weidemann und Linda Fechner (v. l. n. r.).

spielstarke Mannschaften anzutreten. „Das gibt Motivation zu kämpfen, außerdem kann man dabei auch noch etwas lernen.“

Derzeit befindet sich die Mannschaft in der Aufbauphase, bei der die Fitness auf Vordermann gebracht wird. Nicht unbedingt der Favorit von Laura Weidemann, die mit der Nr. 3 auf der Position rechts halb spielt. „Es ist

dann aber auch ein gutes Gefühl, wenn man sich überwunden hat.“ Die 20-Jährige stößt meist nur zum Freitagstraining und bei Spielen zur Mannschaft, weil sie in Treuenbrietzen eine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin macht. „Wir ziehen uns bei schweren Sachen aber auch gegenseitig mit“, sagt sie, „wir lassen keinen stehen.“ Damit wollen die VfB-Damen

auch ihren Mannschaftszusammenhalt festigen: eine ihrer großen Stärken.

Katrin Liegat, Position links außen, hat die Nr. 4 auf dem Trikot und spielt seit 1994 beim VfB. Damals wollte sie ihre Freundin überreden, das Handball-Training zu schwänzen und lieber zu spielen – bis die Freundin sie mitnahm und vom Handball überzeugte. Die 23-Jährige hat gerade eine Ausbildung zur Bürokauffrau abgeschlossen und sucht jetzt eine Arbeitsstelle. „Manchmal kostet

es auch Überwindung“, gibt sie mit Blick auf das kraftzehrende Aufbautraining zu. Dafür motivieren dann tolle Erlebnisse mit der Mannschaft. Ihre Handball-Sternstunde liegt zwar schon ein paar Jahre zurück, lässt die Augen aber immer noch leuchten: „1996 mit der D-Mannschaft in Dänemark, da haben wir ein internationales Turnier vor voller Halle gewonnen.“ Wenn sie von der Atmosphäre schwärmt, versteht man die Energie, von der die VfB-Handballerinnen angetrieben werden.

▶ SPIELANSETZUNGEN

| Termin | Uhrzeit | Begegnungen | |
|------------|---------|--------------------------|------------------------|
| 20.09.2008 | 18.30 | VfB Doberlug-Kirchhain | TSG R.-W. Fredersdorf |
| 27.09.2008 | 16.00 | Oranienburger HC | VfB Doberlug-Kirchhain |
| 04.10.2008 | 18.30 | VfB Doberlug-Kirchhain | SV B.-W. Wusterwitz |
| 12.10.2008 | 14.00 | MTV Altlandsberg II | VfB Doberlug-Kirchhain |
| 08.11.2008 | 17.00 | HSG KSV Teltow/Ruhlsdorf | VfB Doberlug-Kirchhain |
| 16.11.2008 | 13.30 | SV 63 Brandenburg-W | VfB Doberlug-Kirchhain |
| 29.11.2008 | 18.30 | VfB Doberlug-Kirchhain | BSV Guben-Nord |
| 06.12.2008 | 17.30 | Elsterwerdaer SV 94 | VfB Doberlug-Kirchhain |

SCHÖNE WEITE WELT – TEIL 1: WIEN

Stromausfallquote mehr als doppelt so hoch



Torsten Marasus, Ass. der Geschäftsführung Leiter Marketing/PR.

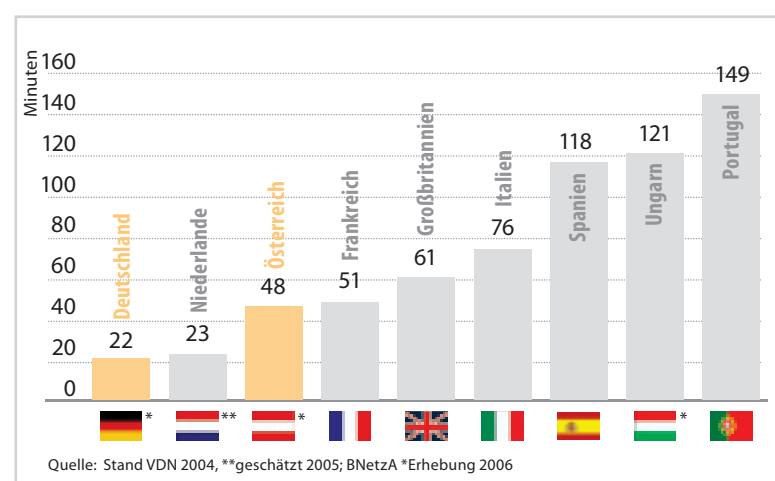
Deutsche sind Weltmeister im Verreisen. Das belegen jedenfalls die Statistiken. Doch ein Sprichwort ist gerade auch für uns exemplarisch: „Trautes Heim, Glück allein.“ Ob es zu Hause wirklich am schönsten ist, wollen wir mit einer kleinen Serie beleuchten.

Und beleuchten ist dabei das passende Stichwort, denn wir nehmen auf unserer Reise durch die Welt nicht Land oder Leute unter die Lupe, sondern vergleichen dortige Energiepreise mit denen in Finsterwalde. Auch auf die Gefahr hin, dass wir als Stadtwerke mal nicht die Nase vorn haben. Den Auftakt bildet ein Vergleich mit einer detaillierten Stromrechnung aus Wien. Unsere Abteilung Abrechnung hat sich in die Materie vertieft und neben die „Energieposten“ aus Österreich die Tarife der Stadtwerke Finsterwalde ge-

stellt (siehe unten). Ergebnis: Die 3.880 kWh (in etwa der jährliche Verbrauch eines Dreipersonerhaushaltes) sind vom Versorger WIEN ENERGIE für rund 130 EUR weniger zu haben. Wie kommt diese Differenz zustande? Große Unterschiede zwischen beiden Ländern gibt's eigentlich nicht. So wie der deutsche ist auch der österreichische Strommarkt liberalisiert. „Öko“ wird auch im südlichen Nachbarland groß geschrieben. So liegt allein der Anteil der Wasserkraft an der Stromerzeugung bei (unglaublichen) 64 Prozent – selbstverständlich gefördert durch die günstigen geografischen Verhältnisse des Alpenlandes. Doch auf einen heimischen Vorzug möchte ich ausdrücklich hin-

weisen: Lag die Stromausfallquote in Deutschland bei lediglich 22 Minuten, so mussten Österreicher im Durchschnitt 48 Minuten – das sind knapp 2,2 mal so viel – im Dunkeln sitzen. Ob dieser Wert insgesamt 130 EUR wert ist, muss jeder für sich selbst entscheiden. Fakt ist: Wir haben das sicherste Stromnetz mit den geringsten Stromausfällen. Die hohe Versorgungssicherheit in Deutschland ist vor allem das Ergebnis der Investitionen in Netze und Leittechnik. Unsere Stromnetze sind enghemisch ausgelegt und deshalb deutlich weniger anfällig für großflächige Störungen als in anderen Ländern. Dies sollte aus meiner Sicht auch bei den Preisen berücksichtigt werden.

Torsten Marasus



Die durchschnittliche jährliche Unterbrechungsdauer der Stromversorgung je Kunde in Minute – in Österreich liegt sie mehr als doppelt so hoch wie hier.

DETAILRECHNUNG STROM

| | | | | | |
|---|---|-------------------|-------------------|---|---------------|
| Anlage: | 62 | | | | |
| Adresse: | 1170 Wien | | | | |
| Tarif: | Strom OPTIMA, Netzebene 7, nicht gemessene Leistung Ausmaß der Netznutzung: 9,0 kW | | | | |
| Ablesedaten | | | | | |
| Zählpunkt: | AT0010000 | | | | |
| Zählernummer: | 12 | | | | |
| Zeitraum | Zählerstand alt | Zählerstand neu | Differenz | Verbrauch | |
| 19.06.2007 - 06.06.2008 | Z 82.865 | Z 86.745 | 3.880 | 3.880 kWh | |
| Z: Zählermessung durch WIEN ENERGIE | | | | | |
| Berechnung von Energie, Netz und Abgaben | | | | | |
| Position | Zeitraum | Verrechnungsbasis | Verrechnungspreis | Netto € | |
| Energie-Grundpreis | 19.06.2007 - 06.06.2008 | 353 Tage | 5,42 | 12,000000 €/Jahr | 11,81 |
| Energie-Verbrauchspreis | 19.06.2007 - 31.12.2007 | 2.162 kWh | 7,258 | 6,9176 Cent/kWh | 149,56 |
| davon Mehraufwand §19 Öko | 19.06.2007 - 31.12.2007 | | 2,05 | 0,6643 Cent/kWh | 79,54 |
| | 01.01.2008 - 06.06.2008 | 1.718 kWh | 8,251 | 6,9876 Cent/kWh | 120,05 |
| davon Mehraufwand §19 Öko | 01.01.2008 - 06.06.2008 | | | 0,5343 Cent/kWh | 79,54 |
| FreiEnergie Einziehungsauftrag | 19.06.2007 - 06.06.2008 | 2 Tage | | 0,7700 €/Tag | 1,54 |
| | | | | ergibt Energiepreis Strom | 279,68 |
| | | | | | 383,45 |
| Netznutzung-Grundpreis | 19.06.2007 - 06.06.2008 | 353 Tage | 23,00 | 6,600000 €/Jahr | 6,30 |
| Netznutzung-Arbeitspreis | 19.06.2007 - 31.12.2007 | 2.162 kWh | 4,46 | 3,6200 Cent/kWh | 78,26 |
| | 01.01.2008 - 06.06.2008 | 1.718 kWh | 4,36 | 3,6100 Cent/kWh | 62,02 |
| Netzentgelt | 19.06.2007 - 31.12.2007 | 2.162 kWh | 1,32 | 0,540000 Cent/kWh | 11,67 |
| | 01.01.2008 - 06.06.2008 | 1.718 kWh | / | 0,590000 Cent/kWh | 10,14 |
| Entgelt für Messleistungen | 19.06.2007 - 06.06.2008 | 353 Tage | 34,94 | 26,1600 €/Jahr | 25,30 |
| | | | | ergibt Netzentgelt Strom | 993,77 |
| | | | | | 278,58 |
| Energieabgabe | 19.06.2007 - 06.06.2008 | 3.880 kWh | 0,803 | 1,5000 Cent/kWh | 58,20 |
| Getriebeabgabe | 19.06.2007 - 31.12.2007 | 2.162 kWh | 4,46 | 0,5000 Cent/kWh | 10,81 |
| | 01.01.2008 - 06.06.2008 | 1.718 kWh | 0,199 | 0,5950 Cent/kWh | 10,22 |
| Zählpunktpauschale | 19.06.2007 - 06.06.2008 | 353 Tage | / | 15,0000 €/Jahr | 14,51 |
| | | | | ergibt gesetzliche Abgaben und Zuschläge | 93,74 |
| | | | | | 49,57 |
| | | | | Summe exkl. USt. | 567,19 |
| | | | | | 711,60 |
| | | | | Eventuell % Rabatt Trio | -14,23 |
| | | | | Differenz | 130,18 |

Potenziale für die Zukunft

Hans-Günter Richter setzt auf das Wachstum der Stadtwerke Finsterwalde GmbH



Hans-Günter Richter ist seit 2003 im Aufsichtsrat der Stadtwerke Finsterwalde.

ZUR PERSON

Hans-Günter Richter, Jahrgang 1947, ist Maschinenbauingenieur und Fachingenieur für Datenverarbeitung. Seit 1990 ist er geschäftsführender Gesellschafter der Richter Computer Systeme GmbH. Bis 2003 saß er für die SPD in der Finsterwalder Stadtverordnetenversammlung; heute ist er parteilos. Seit 1970 Sängerkarnevalist, ist er zudem aktiver Tischtennispieler im TTC Sängerstadt.

SWZ: Wo sehen Sie die Zukunft der Stadtwerke?

Unter ständiger Beachtung der eigenen Effizienz und der Ausweitung des Vertriebes werden die Stadtwerke überregional Kunden gewinnen und damit schlicht gesagt pro Finsterwalde agieren, letztlich Geld nach Finsterwalde holen. Diese Entwicklung ist bereits eingeleitet und es gibt vorzeigbare Ergebnisse. Damit werden die Stadtwerke weiter wachsen und sollten der Stadt Finsterwalde erhalten bleiben. Unter den kleinen sind sie jetzt schon ein größerer Fisch mit erheblichen Potenzialen für die Zukunft. Es ist für mich auch gut vorstellbar, dass sich das Unternehmen noch stärker als Dienstleister für kommunale Unternehmen profiliert, zum Beispiel mittels IT und damit auch Industrie- und Gewerbekunden stärker bindet, indem es ihre Leistungen für die Daseinsvorsorge komplettiert. Für diese Ausrichtung kann die Sicht maßgeblich sein, ob in der kommunalen Szene mehr die Möglichkeiten als die Nichtmöglichkeiten beachtet werden. Ich werde jedenfalls meine Orientierungspunkte dazu einbringen.

„Stadtwerke holen Geld nach Finsterwalde.“

SWZ: Möchten Sie noch etwas zu Ihrer Aufsichtsrats-Tätigkeit anmerken?

Ja, unter den amtierenden Aufsichtsräten unter Vorsitz von Peter Hentzschel hat die Stadtwerke Finsterwalde GmbH sich gut entwickeln können. Wegen der Kontinuität und der noch vor uns liegenden spannenden Themen wäre ich gerne weiterhin dabei. Hierzu muss ich aber abwarten, wie entschieden wird.

SWZ: Wie verbindet sich IT-Kompetenz mit dem Aufsichtsratsposten eines kommunalen Versorgers?

Zunächst einmal wenig. Obwohl in den Unternehmen ohne IT nichts mehr geht, spielen immer noch die geschäftlichen, organisatorischen und strategischen Prozesse die herausragende Rolle. Wenn man selbst bis jetzt über eine 18-jährige Selbstständigkeit die Entwicklung einer Firma beeinflusst und begleitet hat, so kann man doch auf Erfahrungen zurückgreifen die aus meiner Sicht für diese Aufgabe von Vorteil sind. Dazu muss man dann auch nicht unbedingt aus derselben Branche kommen.

SWZ: Welcher Teil des Wortes ist für Sie wichtiger: Aufsicht oder Rat?

Es ist ja ganz klar festgelegt, was ein Aufsichtsrat darf oder nicht darf. Natürlich ist ein Aufsichtsrat Kontrollorgan gegenüber der Geschäftsführung. Allerdings ist zu unterstreichen, dass ihr alle Möglichkeiten zustehen, die strategischen Punkte erarbeiten zu können und das Tagesgeschäft eigenständig zu steuern. Als Aufsichtsräte befassen wir uns mit den gravierenden Themen, die gemäß der Beschlussvorlagen entscheidende Weichenstellung für die Unternehmensentwicklung bedeuten. Dabei haben wir die Aspekte des Unternehmens, des Gesellschafters, also der Finsterwalder Bürger in Einklang zu bringen. Ich bevorzuge hierbei die direkte Kommunikation und fühle mich mehr als Ratgeber, weniger als Kontrolleur im negativen Sinne.

SWZ: Warum sind Sie Aufsichtsrat geworden, sogar stellvertretender Vorsitzender?

Ganz einfach: Ich bin gefragt worden, ob ich das Amt für die SPD übernehmen würde. Damals hatte ich selbst schon ein paar Jahre Erfahrung als Selbstständiger vorzuweisen, konnte also mit Bilanzen umgehen, und wusste, wie man Unternehmenspotenziale findet und entwickelt. Ich fand auch, dass die Stadtverordnetenversammlung ein Recht darauf hat, über das Unternehmen Unternehmen geleitet, wonach seinen Ist-Stand und seine Ziele, genau informiert zu sein – und zwar mit unternehmerischem Sachverstand. Deswegen habe ich das Amt übernommen und fülle es immer noch gerne aus.

SWZ: Sie haben von Entwicklung gesprochen – wohin entwickeln sich die Stadtwerke?

Das will ich am besten am Beispiel erklären. Vor kurzem ist die

Entscheidung gefallen, dass sich die Stadtwerke in das neu entstehende Kraftwerk Brunsbüttel einkaufen. Wir haben das im Aufsichtsrat intensiv diskutiert und dann genehmigt. Mir selbst hat die Initiative der Jahre Erfahrung als Selbstständiger vorzuweisen, konnte also mit Bilanzen umgehen, und wusste, wie man Unternehmenspotenziale findet und entwickelt. Ich fand auch, dass die Stadtverordnetenversammlung ein Recht darauf hat, über das Unternehmen Unternehmen geleitet, wonach seinen Ist-Stand und seine Ziele, genau informiert zu sein – und zwar mit unternehmerischem Sachverstand. Deswegen habe ich das Amt übernommen und fülle es immer noch gerne aus.

SWZ: Sie meinen, dass die Kraftwerksbeteiligung die Stadtwerke langfristig stabilisiert?

Die Stadtwerke sind voll handlungsfähig und auch als stabil zu bezeichnen. Die geprüften

Kennziffern zeigen das. Was den Teil der Beteiligung am Kraftwerk und die noch zu erwartenden Projekte betrifft, sind diese perspektivische Engagements mit Wirkung in die Zukunft, die dauerhaft stabilisieren sollen. Aber auch das können sich eben nur gut geführte Stadtwerke leisten.

„Aufsichtsrat hat Kraftwerksbeteiligung genehmigt.“

SWZ: Billige Energie für die Finsterwalder also?

Das ist zu simpel gedacht. Gegenwärtig ist die Lage auf dem Energiemarkt problematisch, was jeder von uns spürt. Ohne damit glücklich zu sein, kann ich jedoch die Preispolitik der Stadtwerke mit Ihrer guten Position im Wettbewerb vertreten.

Klimaschutz ohne Aufpreis

Kitas und Schulen im Einzugsgebiet bekommen Sonderkonditionen

Bereits in der Märzausgabe berichtete die SWZ darüber: Die Stadtwerke Finsterwalde bieten ihren Kunden seit dem Frühjahr FIWAS Future an. Dies ist ein zertifiziertes regeneratives Stromprodukt, das vollständig aus norwegischer Wasserkraft gewonnen wird. Mit lediglich einem Euro mehr im Monat kann nun jeder aktiven Umweltschutz betreiben und in kommende Generationen investieren. Doch der kommunale Versorger setzt noch einen drauf. Ab sofort werden alle Kindereinrichtungen im Einzugsgebiet der Stadtwerke Finsterwalde mit FIWAS Future versorgt – ohne Aufpreis. Die erste Einrichtung, die in den Genuss dieses Angebotes kam, war das Katholische Kinderhaus „St. Raphael“ in der Geschwister-Scholl-Straße. Die SWZ fragte bei Kita-Leiterin Cordula Hauke nach.

ler Versorger wie die Stadtwerke Finsterwalde damit auseinandersetzt. Das zeigt, wie ernst dieses Thema bei den Verantwortlichen genommen wird. Unser Katholisches Kinderhaus ist ja professionell ausgerichtet. Ein Anliegen von uns ist es, den Kindern die Erhaltung der Schöpfung sowie die Liebe und Achtung zur Natur zu vermitteln. In diesem Zusammenhang haben wir das Angebot der Stadtwerke sehr gern angenommen, denn es ist nur konsequent, „grünen“ Strom zu beziehen.

SWZ: War die Umstellung von „Normalstrom“ auf Ökostrom kompliziert?

Überhaupt nicht. Der Wechsel zu FIWAS Future Anfang August ging schnell und unbürokratisch – und ohne Stromunterbrechung.

SWZ: Wie war die Beratung?

Freundlich und zuvorkommend – wie eigentlich immer. Und das i-Tüpfelchen: Da wir neben dem Strom auch noch Gas und Wasser von den Stadtwerken beziehen, bekommen wir überdies auch noch den Trio-Rabatt.

SWZ: Frau Hauke, was sagen Sie zum Engagement der Stadtwerke, alle Kindereinrichtungen mit Ökostrom ohne Aufpreis zu versorgen?

Cordula Hauke: Ich finde es toll, dass sich ein kleiner kommunaler



Nadine Bornmann (2. v. r.) übergibt Informationen zum Produkt FIWAS Future – da jubeln Kinder und Kita-Leiterin Cordula Hauke gleichermaßen.

KURZER DRAHT

Stadtwerke Finsterwalde GmbH

Langer Damm 14
03238 Finsterwalde
Telefon: 03531 670-0
Telefax: 03531 670-123

Öffnungszeiten:
Mo: 9.00–13.00 Uhr
Di: 9.00–18.00 Uhr
Mi: nach Vereinbarung
Do: 9.00–18.00 Uhr
Fr: 9.00–13.00 Uhr

Jeden 1. Samstag im Monat von 9.00–12.00 Uhr geöffnet.

Kundencenter Doberlug-Kirchhain

Leipziger Straße 29
03253 Doberlug-Kirchhain
Tel.: 035322 680992
Fax: 035322 680993

Öffnungszeiten:
Di: 9.00–12.00 Uhr
13.00–17.30 Uhr
Fr: 9.00–13.00 Uhr

Kundenservice-Kontakt
Telefon: 03531 670333

Störungstelefon rund um die Uhr
Telefon: 03531 2747

www.stadtwerke-finsterwalde.de

ENERGIE sparen**Heute: Beim Heizen**

Auf das Konto der Heizung gehen rund 75 Prozent der im Haushalt verbrauchten Energie. Schon deshalb bietet sich beim Raumwärmebedarf das meiste Potenzial, Energie und Heizkosten zu sparen. Optimal ist eine lückenlos gedämmte Gebäudehülle Ihres Hauses. Als Eigentümer können Sie zinsgünstige Darlehen der KfW-Bankengruppe in Anspruch nehmen, mit denen die Wohnraummoder-

nisierung und CO₂-Minderung gefördert werden. Veraltete Verglasung jagt die Heizwärme ebenfalls zum Fenster hinaus. Und das gilt nicht nur für Einfachglas: Auch älteres Isolierglas ohne neutrale Wärmedämmbeschichtung, wie es vor 1995 fast durchweg verwendet wurde, entspricht nicht mehr den aktuellen Anforderungen an die Wärmedämmung – auch wenn das Fenster noch gut ist.



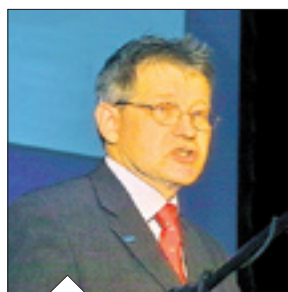
Das hat gravierende Folgen für Sie und die Umwelt: überhöhte Heizkosten, unnötige Energieverschwendung und steigende Umweltbelastung.

Unser Tipp: Sparen Sie Energie durch Wärmedämm-Isolierglas. Wenn Sie ein älteres Isolierglas durch ein modernes Wärmedämm-Isolierglas ersetzen, reduzieren Sie den Wärmeverlust um mehr als 60 Prozent – und damit auch Ihre Heizkosten und die CO₂-Emissionen. Da freuen sich Geldbeutel und Umwelt.

Sparen bis zum Nullverbrauch

Anmerkungen von Volker Scheibe, Bereichsleiter Energiemanagement

Eine Strompreiserhöhung jagt die andere und ich als Kunde bin mit schuld. Denn wie heißt es so schön: Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis und ich will neuerdings im Sommer bei der Hitze auch Kühlung durch Technik und diese Technik braucht Strom, viel Strom. Ganz klar ist festzustellen, dass trotz abnehmender Bevölkerung der Stromverbrauch im Gegensatz zum Wasserverbrauch nicht gesunken ist. Also ist mein Verbrauch höher als früher. Wenn da nicht die steigenden Preise wären ...



Volker Scheibe, Bereichsleiter Energiemanagement.

In welche Zwiespälte man gelangt: Ich fühle mich mal als Umweltsünder (Bereitschaftsstrom aus Bequemlichkeit) einerseits und Finanzierer in neue Techniken auf der anderen Seite (Anteil für Erneuerbare Energien). Je mehr ich mich für Ökostrom entscheide, um so teurer ist nun mal mein Strom bei gleichem Verbrauch. Als Ausweg bleibt da

nur: Bequemlichkeitsstrom reduzieren und den Strom nur dann nutzen, wenn zum Beispiel die Sonne scheint oder der Wind weht.

Sie glauben, das geht nicht? Ich glaube auch nicht 100 %-ig daran. Aber ich stell mir vor, dass Strom zu jeder Tageszeit zu einem anderen Preis zu haben sein wird. Die Nutzung wird dann nur durch intelligente Netze und Messrichtungen mit Steuerungsfunktion möglich.

„Eingeenglischt“ heißt die Zukunft dann Smart grid.

Smart steht für klug und grid für Netz – in dem Falle das Energienetz. Das kluge Netz braucht kluge Mess- und Steuergeräte und kluge Verbraucher. Weil Letzteres zumindest einer weiteren Voraussetzung bedarf. Ich muss jetzt investieren, um später zu sparen.

Ich glaube nicht an Bewusstseinssteigerung allein durch mehr Informationen über mein schlechtes Verbrauchsverhalten. Ich glaube



Neuer Technik zum Durchbruch verhelfen – die Fotomontage zeigt die wahrscheinlich intelligenteste Waschmaschine überhaupt.

nicht, dass abschmelzende Polkappen mich zum Energiesparen bewegen. Die Kosten letztlich bestimmen

die Wahrnehmung und das Handeln, solange Geld die Welt regiert. Da ist wieder das Paradoxe: Öffentlich wird über hohe Stromkosten gemeckert und Ökostrom soll's aber auch sein. Beim Milchpreis ist es genauso: Jeder, der für billige Milch ist, weiß, dass die Nachhaltigkeit fehlt.

Morgen oder übermorgen werden wir uns für intelligente Energiesteuerung mit dezentraler Erzeugung entscheiden, also vor Ort oder in unmittelbarer Nähe erzeugt und so verbraucht wie erzeugt.

Und ich werde intelligente Zähler mit Steuerungsfunktion für große Energiefresser im Haushalt haben und zu anderen Zeiten als die Nachbarn die Wäsche waschen – wenn die Kosten meinen Tagesablauf steuern. Mein Stadtwerk übrigens in dem ich auch als Energieeinkäufer tätig bin, ist vorbereitet, mit Ihnen die Zukunft Ihrer Wohnung oder Ihres Hauses so zu gestalten, dass Energie nur dann verbraucht wird, wenn die Kosten optimiert sind.

Vom Traum zum Ziel ist oft kein weiter Weg und ich sehe die steigenden Energiekosten als Chance neuer Technik zum Durchbruch zu verhelfen.

Volker Scheibe

BAUVORHABEN**Es wird fleißig investiert**

Die Stadtwerke Finsterwalde setzen ihr Sanierungskonzept konsequent fort – vor allem in den Bereichen Wasser, Gas und Strom. Nachfolgend finden Sie einen Überblick über die einzelnen Maßnahmen.

Trinkwasserversorgung

- ▶ Betten (1. Bauabschnitt)
- ▶ Sorno: Dresdner Landstraße und Sportplatzstraße
- ▶ Finsterwalde: Kirchhainer Straße im Bereich Wasserwerk bis Langobardenstraße sowie Thomas-Mann-Straße

Gasversorgung

- ▶ Doberlug-Kirchhain: Am Rosenende, Rathausstraße, Schäferberg
- ▶ Finsterwalde: Tuchmacherstr. (Ersatz der Gasdruckregelanlage), Thomas-Mann-Str.

Stromversorgung

- ▶ Finsterwalde: Thomas-Mann-Straße, Heinrichsruher Weg, Am Schwimmbad

Bei allen Maßnahmen handelt es sich um Ersatzinvestitionen der Hauptversorgungsleitungen sowie der Hausanschlüsse. Bei der Mehrzahl der Maßnahmen ist es den Stadtwerken gelungen, die Arbeiten mit Straßensanierungsarbeiten zu kombinieren. Dadurch treten spürbare Kostensenkungen im Tiefbaubereich ein.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke und Energieversorger aus Belzig, Bernau, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau, Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746812; V. i. S. d. P.: Thomas Marquard

Redaktionsleitung: Alexander Schmeichel
Alex.Schmeichel@spree-pr.com

Mitarbeit: J. Eckert, K. Maihorn, M. Pautz, U. Queißner, B. Weber

Fotos: F. Arndt, M. Lichtenberg, M. Pautz, H. Petsch, U. Queißner, S. Rasche, A. Schmeichel, D. Seidel, Stadtwerke

Satz: SPREE-PR, G. Schulz (verantwort.), A. Hansen, H. Petsch, G. Schulze, J. Wollschläger

Druck: Druckhaus Spandau
Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

PREIS Frage

Aus den Beiträgen und Meldungen der Stadtwerke Zeitung sind diese Fragen zu beantworten:

1. Wie heißt das Vereinslokal des VfB Doberlug-Kirchhain?
2. Seit wann ist Hans-Günter Richter Sängerkarnevalist?
3. Durchschnittlich wie lange fällt in Österreich der Strom aus?

1. Preis: 75 EUR
2. Preis: 50 EUR
3. Preis: 25 EUR

Die Lösung schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Preis-ausschreiben“ an SPREE-PR, Redaktion Stadtwerke Zeitung, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an Alex.Schmeichel@spree-pr.com

Einsendeschluss:
30. September 2008

Auflösung der Ausgabe 2/2008:
Stadtwerke sind kundennah

Gewinner:

1. Preis: Eckhard Wilken (Prenzlau)
2. Preis: H. Prah (Doberlug-Kirchhain)
3. Preis: Lore Gaebler (Bernau)

Der große SWZ-Vergleichstest

Immer mehr Anbieter drängen auf den Energiemarkt. Viele versprechen viel, nur wenige halten, was sie versprechen. Die Stadtwerke stellen sich dem Wettbewerb um günstige Bezugsbedingungen für ihre Kundinnen und Kunden. Sie werfen aber noch viel mehr in die Waagschale. Die SWZ machte in den brandenburgischen Orten, in denen sie erscheint, den großen Vergleichstest.

| Kriterium | Andere Anbieter | Stadtwerke* |
|---|---|--|
| Alles aus einer Hand | Nein , liefern in der Regel nur Strom, selten auch Gas. | Ja . Liefern meist Strom, Wärme, Gas aus einer Hand, versorgen teilweise auch mit Wasser und entsorgen das Abwasser. Bürger finden bei den Stadtwerken den einen und richtigen Ansprechpartner. Das schafft für die Kunden kurze Wege. |
| Bieten preiswürdige Produkte | Ja . Nicht alle, aber doch viele der neuen Anbieter. | Ja . Bieten mit vielen spezialisierten, auf die heimischen Kunden zugeschnittenen Angeboten erstklassige Konditionen. |
| Vor Ort | Nein , schicken nur Vertragswerber. | Ja . Für jede Frage gibt es in den Kundenzentren der Stadtwerke einen Ansprechpartner von Angesicht zu Angesicht. |
| Arbeitgeber in der Region | Nein . | Ja . Stadtwerke zählen zu den stabilsten mittelständischen Unternehmen. Bei den Stadtwerken finden einheimische Arbeitskräfte Lohn und Brot – bei den „SWZ-Stadtwerken“ sind dies 600. |
| Auftraggeber für heimische Firmen | Nein . | Ja . Die Stadtwerke sind Auftraggeber für viele Firmen in ihrem Einzugsgebiet. Das reicht von Materialbestellungen bis zu Bauaufträgen – sowohl für kleine als auch mittlere Firmen. Damit helfen die Stadtwerke Arbeitsplätze zu erhalten. In den letzten 17 Jahren investierten die Herausgeber der SWZ rund eine halbe Milliarde Euro! |
| Stellen Ausbildungsplätze zur Verfügung | Nein . | Ja . Jedes Jahr bilden die Stadtwerke im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine Anzahl von Lehrlingen zu Facharbeitern aus – bei den Herausgebern der SWZ waren dies seit Anfang der 90er fast 200. Das ist ein kleiner, aber nicht unbedeutender Beitrag gegen Jugendarbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit. |
| Unterstützen Kultur und Sport in der Stadt | Nein . | Ja . Es gibt wohl kaum ein Stadtwerk, das nicht eine Mannschaft, einen Sportverein, eine Schule, einen Chor oder eine Jugendarbeitsgemeinschaft fördert. |
| Unterstützen städtische Feste und Feiern | Teilweise , mitunter die Regionalversorger. | Ja , im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Zum Beispiel mit Technik, Kräften oder auch Strom. So unterstützen sie u. a.: Altstadtsommer, Hussitenfest, Sängerefest, Appelfest, Spreewaldfest, Lindenfest, Roland- und Schützenfest, Dachsbergfest, Historienspektakel, Perle-Cup oder Hafenfest. |
| Haben Interesse an der Entwicklung der Stadt | Nein , wollen nur verkaufen, sonst nichts. | Ja , alle Mitarbeiter der Stadtwerke wohnen und arbeiten in der Region. Sie und ihre Familien haben ein ganz natürliches Interesse an der Stadtentwicklung und engagieren sich dafür. |
| Engagieren sich in sozialen Belangen | Nein . | Ja , manche Stadtwerke sichern niedrige Preise z. B. für den Betrieb von Schwimmbädern oder Freizeitzentren (wie in Premnitz). Es ließen sich viele weitere Beispiele nennen. |
| Wertschöpfung vor Ort | Nein , verkaufen nur. | Ja , als kommunale Unternehmen gewährleisten die Stadtwerke, dass jegliche Wertschöpfung vor Ort stattfindet. Geld aus Versorgungs- und Dienstleistungen fließt nicht in fremde Taschen, sondern bleibt in der Region. |
| Investoren | Nein . | Ja . Sie investieren in Gebäude, Versorgungsleitungen, oft in die einheimische Wirtschaftsstruktur oder in die Förderung des Tourismus. Stadtwerke befördern in diesem Sinne den wirtschaftlichen Fortschritt in der Region. |
| Geldzirkulation | Ziehen das Geld aus der Region ab. | Das Geld für Strom, Wärme, Gas bleibt in der Region und stützt so Waren- und Geldkreislauf in der Heimat. |
| Gewerbsteuer | Nein , führen keine Gewerbesteuer an das Stadtsäckel ab, da die Gewerbesteuer am Unternehmensstandort gezahlt werden muss. | Ja , führen die Gewerbesteuer in der eigenen Stadt ab, was dem Haushalt und damit auch den Bürgern zugutekommt. |
| Gewinne | Werden in einem privaten Unternehmen an Besitzer und Aktionäre abgeführt. | Die Stadtwerke decken ihre Kosten. Einen Teil der Gewinne setzen sie für Investitionen, neue Technik und Gebäude letztlich im Interesse ihrer Kunden ein. Wenn noch Gewinn übrig bleibt, wird er an den Gesellschafter, also in der Regel die Stadt, abgeführt. |
| Transparenz | Kaum, aber Aktiengesellschaften führen Jahreshauptversammlungen durch. | Ja . Die meisten Stadtwerke informieren ihre Kunden durch Kundenzeitungen wie unsere SWZ über ihre Geschäftspolitik, Geleistetes und Geplantes. Sie unterliegen der Kontrolle der Gesellschafterversammlung – dort sitzen überwiegend Abgeordnete und Bürgermeister. |
| Unternehmensziel | Profit. Sonst nichts. | Preiswürdige und zuverlässige Versorgung der Bürger, Erzielung von Gewinn – aber nicht Profit um jeden Preis. |

* Gemeint sind die Herausgeber dieser Zeitung.

Die nächste Abrechnung kommt bestimmt

Stadtwerke Finsterwalde passen Abrechnungszyklen dem Energiewirtschaftsgesetz an

Einmal im Jahr erhalten alle Kunden von ihrem Energieversorger eine Abrechnung – aufsetzend auf den tatsächlichen Energieverbräuchen von Gas, Strom, Wasser, Wärme etc.

Das ist bei der Stadtwerke Finsterwalde GmbH nicht anders. Anders wird in diesem Jahr aber der Termin der Abrechnung sein. Der kommunale Energiedienstleister verändert seine IT-Systeme dahingehend, dass er eine Systemlandschaft aufbaut, die den neuesten gesetzlichen Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes entspricht. „Dazu ist es notwendig“, sagte Claudia Lange, Leiterin der Service-Abteilung bei den Stadtwerken Finsterwalde, dieser Zeitung, „dass die vorhandenen Kundendaten von der alten Systemlandschaft in die neue übernommen werden. Das heißt in der Fachsprache Migration.“

Abrechnung vor Weihnachten

Um diesen Prozess für das kommunale Unternehmen so kostengünstig wie möglich zu halten, ist es unerlässlich, dass alle Kunden vor Übernahme bzw. Migration eine Abrechnung erhalten. Lange: „Dies bedeutet jedoch für unsere Kunden, dass alle Jahresabrechnungen für 2008 spätestens im Dezember 2008 erstellt sein müssen, um ab 1. Januar 2009 mit der ‚neuen Welt‘ beginnen zu können.“ Die Stadtwerke Finsterwalde bitten deshalb alle Kunden,



Claudia Lange (vorn) im Kreise ihrer Mitarbeiter der Service-Abteilung.

sich darauf einzustellen, dass die Abrechnungen noch vor der Weihnachtszeit, also Anfang Dezember 2008, ins Haus flattern werden. Ansonsten ändert sich für die Verbraucher nichts. Die jeweilige Kundennummer wird in die neue Landschaft mit übernommen.

„Um unseren Kunden nicht ständig veränderte Abrechnungszeiten zuzumuten, werden wir diesen Abrechnungsrythmus überwiegend auch für die nächsten Jahre beibehalten“, hebt Lange hervor.

Eine Ausnahme müssen die Stadtwerke jedoch bei allen

Gaskunden im nicht eigenen Netzgebiet machen. „Hier ist uns eine Abrechnung erst nach Erhalt der Netznutzungsrechnung des Netzbetreibers möglich.“

Ausnahme für auswärtige Gaskunden

Grund für diese abweichende Regelung ist, dass wir die einzelnen Verbrauchsdaten unserer Kunden nur über die Netznutzungsrechnung erhalten und ausschließlich diese für die Weiterberechnung verwenden müssen“, so die Abteilungsleiterin. Noch ein Hinweis für Garten-

besitzer, die ihre Abrechnung bisher im September erhalten haben: Um einen einheitlichen Startschuss für die neue Systemlandschaft zu garantieren, werden die Gartenrechnungen auch erst zu einem späteren Zeitpunkt, also im Dezember 2008, erstellt. In den darauffolgenden Jahren wird der kommunale Versorger bei den Gartenabrechnungen aber wieder zum alten Rhythmus zurückkehren.



Sollten Sie Fragen zur Abrechnung haben, wählen Sie bitte 03531 670333.

Umstellung von Nachinkassogang auf Telefoninkasso

Leider ist es nicht immer selbstverständlich, dass alle Energieforderungen an den Versorger pünktlich bzw. überhaupt bezahlt werden.

Dabei ist uns durchaus bewusst, dass die wirtschaftliche Situation vieler Bürger auch im Hinblick auf die ständig steigenden Energiekosten nicht gerade rosiger wird. Stellen Sie sich jedoch vor, wir würden diese Zahlungsausfälle tolerieren bzw. weiter Energie liefern, für die wir kein Entgelt erhalten. Diese Ausfälle müssten wir allen anderen Kunden in den Preisen weiterreichen. Das darf nicht sein!

Forderungsmanagement aufgebaut

Wir bei den Stadtwerken Finsterwalde haben ein gut funktionierendes Forderungsmanagement aufgebaut, bei dem es manches Mal auch unerlässlich ist, dass die Versorgung mit Energie eingestellt werden muss, sprich eine Sperrung angedroht und im schlimmsten Fall vollzogen werden muss.

Bisher haben wir die Ankündigung, zu der wir nach den Gesetzen in Deutschland verpflichtet sind und die dem Kunden die Chance bietet, die offene Forderung noch vor dem Eintritt der Sperrung auszugleichen, auf dem Weg eines sogenannten Nachinkassogangs durchgeführt. Unser Sperrkassierer fährt also zum betreffenden Ort und kündigt die Sperrung an bzw. versucht, den offenen Betrag zu kassieren. Die Kosten für diesen Nachinkassogang berechnen wir in Höhe von 35 EUR an den Kunden weiter.

Telefoninkasso seit Juli

Um unseren Kostenblock und damit auch die Kosten für die Kunden zu senken, haben wir ab 1. Juli 2008 damit begonnen, die Sperrung über ein sogenanntes Telefoninkasso anzukündigen. Dadurch entsteht nur noch ein geringer Aufwand, so dass nur Kosten in Höhe von 10 EUR an den Kunden weitergereicht werden müssen. Leider liegen uns nicht von allen Kunden Telefonnummern vor, so dass es übergangsweise noch ein gemischtes Nachinkassoverfahren geben wird.

Claudia Lange, Leiterin der Service-Abteilung

Vertrieb heißt solide beraten und aufrichtig überzeugen

Ich darf vorausschicken, dass wir preislich vorzeigbar dastehen und trotzdem für Sie, verehrte Kundschaft, den gewohnten Service beibehalten.

Vergleichen Sie uns mit anderen – in der Regel bestehen wir diese Proben. Derzeit sind wir in der Phase des Kundenzuwachses. Mehr Bestätigung kann ich mir als Vertriebler nicht wünschen. Vielleicht ist noch nicht genügend korrespondiert worden: Wir bieten umfangreiche Leistungen an, die weit über die bloßen Energielieferungen hinausgehen. Sie können mit uns über alle Themen der Energieeinsparungen sprechen. Gerne



Alexander Bauer, Bereichsleiter Vertrieb.

auch über Dienstleistungen für Heiz- und Betriebskostenabrechnungen. Natürlich ist für die Stadtwerke Finsterwalde die Frage „Wie können unsere Kunden Energie einsparen?“ gerade heute bei der steigenden Entwicklung der Energiepreise ein Schwerpunkt, speziell hierfür gibt es ein Förderprogramm für den Neubau oder die Umrüstung der alten Heizanlagen auf eine Gasbrennwertheizanlage. Die Stadtwerke bieten aber auch für Kunden, die einen „Rundum-Wärmeservice“ wünschen das Produkt „Wärme plus“, wobei die SWF eine Brennwertheizung eventuell kombiniert mit Solar-

technik im Objekt des Kunden installieren lassen und diese auch betreiben und in allen Servicepunkten betreuen. Durch den Einbau einer neuen Brennwertheizanlage, welche im optimalen Fall mit Solartechnik ergänzt werden kann, können bis zu 40% Energiekosten eingespart werden. Somit bieten wir den Kunden die Möglichkeit, seinen Energieverbrauch aktiv zu senken. Ich freue mich mit meinem Team auf Ihre Resonanz und wir stehen Ihnen gerne beratend zur Seite. Mit den besten Wünschen für unsere Kundschaft verbleibe ich bis zur nächsten Ausgabe der Stadtwerke Zeitung.

Alexander Bauer